Kurzeinführung: Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962)

Fassung vom 28.10.2026

Reiner KI- Text, erstellt mit ChatGPT, sachlich geprüft von DEidG

Nach neuerer Fassung suchen

Zur Reihe Dein Einstieg in die deutschsprachige Literatur (Literatur nach 1945)

———————————

1. Gattung

Die Physiker ist eine Tragikomödie in zwei Akten, die Friedrich Dürrenmatt selbst als „Komödie“ bezeichnet. Das Stück verbindet Elemente des Kriminaldramas, der Groteske, des philosophischen Gedankenexperiments und des absurden Theaters. Hinter einer zunächst skurril wirkenden Handlung entwickelt sich eine ernste Auseinandersetzung mit der Verantwortung der Wissenschaft und den Gefahren menschlichen Machtstrebens.

2. Entstehungszeit

Das Drama entstand vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und wurde am 21. Februar 1962 im Schauspielhaus Zürich uraufgeführt. Die atomare Aufrüstung der Supermächte, die Erinnerung an die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki sowie die Angst vor einem weltweiten Atomkrieg prägten das politische Klima. Zugleich war die wissenschaftlich-technische Entwicklung zu einer entscheidenden Machtfrage geworden. Dürrenmatt griff diese Situation auf, um die Frage zu stellen, ob wissenschaftliche Erkenntnisse überhaupt noch von ihren möglichen gesellschaftlichen und politischen Folgen getrennt werden können.

3. Inhalt

In einem privaten Sanatorium leben drei Männer, die sich für bedeutende Physiker halten oder entsprechende Identitäten vorspiegeln: Einer nennt sich Newton, ein anderer Einstein, während der dritte, Johann Wilhelm Möbius, behauptet, ihm erscheine König Salomo. Nachdem zwei Krankenschwestern ermordet worden sind, ermittelt die Polizei in der Anstalt, ohne die vermeintlich geisteskranken Täter zur Verantwortung ziehen zu können.

Im Verlauf des Stücks stellt sich heraus, dass Newton und Einstein keineswegs wahnsinnig sind, sondern als Agenten rivalisierender Geheimdienste handeln. Beide wollen Möbius für ihre jeweiligen politischen Auftraggeber gewinnen, weil er bahnbrechende wissenschaftliche Entdeckungen gemacht hat. Möbius wiederum hat seinen Wahnsinn nur vorgetäuscht, um seine Erkenntnisse vor einem möglichen Missbrauch zu schützen. Aus diesem Grund hat er sich freiwillig in die psychiatrische

Klinik zurückgezogen und schließlich sogar eine Krankenschwester ermordet, die ihm ein gemeinsames Leben außerhalb der Anstalt ermöglichen wollte.

Es gelingt ihm, die beiden Agenten davon zu überzeugen, gemeinsam mit ihm in der Klinik zu bleiben und auf die Nutzung seines Wissens zu verzichten. Doch die Anstaltsleiterin Dr. Mathilde von Zahnd enthüllt, dass sie Möbius' Aufzeichnungen längst an sich gebracht und seine Entdeckungen wirtschaftlich verwertet hat. Damit scheitert der Versuch der Physiker, durch persönlichen Verzicht eine drohende Katastrophe abzuwenden.

4. Hauptfiguren

Johann Wilhelm Möbius: Ein genialer Physiker, der die Tragweite seiner wissenschaftlichen Entdeckungen erkennt. Um die Menschheit vor deren Missbrauch zu bewahren, täuscht er Geisteskrankheit vor und opfert sein bisheriges Leben. Er verkörpert den Konflikt zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis, moralischer Verantwortung und persönlicher Schuld.

Herbert Georg Beutler („Newton"): Ein Geheimagent, der sich als geisteskranker Physiker ausgibt. Er versucht, Möbius für die Interessen seines politischen Auftraggebers zu gewinnen. Seine Figur verdeutlicht die Vereinnahmung der Wissenschaft durch staatliche Machtinteressen.

Ernst Heinrich Ernesti („Einstein"): Ebenfalls ein Agent, der unter falscher Identität in der Klinik lebt. Als Gegenspieler Newtons verfolgt er vergleichbare Ziele im Auftrag eines rivalisierenden politischen Systems. Die beiden Figuren zeigen, dass gegensätzliche Machtblöcke im Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen ähnliche Interessen entwickeln können.

Dr. Mathilde von Zahnd: Die Leiterin des Sanatoriums erscheint zunächst als fürsorgliche, wenn auch exzentrische Ärztin. Am Ende erweist sie sich als eigentliche Gewinnerin des Geschehens: Sie hat Möbius' Forschungen an sich gebracht und verfügt über die Mittel, seine Erkenntnisse für eigene Machtinteressen zu nutzen. Ihre Figur kehrt das Verhältnis von Vernunft und Wahnsinn radikal um.

Monika Stettler: Die Krankenschwester verliebt sich in Möbius und möchte mit ihm ein gemeinsames Leben beginnen. Ihre Ermordung macht deutlich, wie weit Möbius bei der Durchsetzung seiner vermeintlich verantwortungsvollen Entscheidung geht. An ihrem Schicksal zeigt sich der Widerspruch zwischen moralischem Anspruch und unmenschlichem Handeln.

5. Zentrale Themen und Motive

Verantwortung der Wissenschaft: Welche Verantwortung tragen Forschende für die möglichen Folgen ihrer Entdeckungen, insbesondere wenn diese zur Zerstörung der Menschheit beitragen können?

Wissen und Macht: Wissenschaftliche Erkenntnisse erscheinen nicht als neutraler Besitz, sondern als Gegenstand politischer, militärischer und wirtschaftlicher Interessen.

Wahnsinn und Vernunft: Die Grenzen zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit werden zunehmend unsicher. Die vermeintlich Verrückten handeln teilweise vernünftiger als die gesellschaftlich anerkannten Autoritäten.

Freiheit, Schuld und Selbstaufopferung: Möbius verzichtet auf persönliche Freiheit und familiäres Glück, um eine Katastrophe zu verhindern. Seine Entscheidung führt jedoch zu schwerer persönlicher Schuld und erweist sich letztlich als wirkungslos.

Zufall, Paradoxie und Kontrollverlust: Die Handlung zeigt, wie sorgfältig geplante Maßnahmen durch unvorhergesehene Entwicklungen ins Gegenteil umschlagen können. Der Mensch verliert die Kontrolle über die Folgen seines eigenen Handelns.

6. Literaturgeschichtliche Einordnung

Die Physiker gehört zur deutschsprachigen Nachkriegsliteratur und zum gesellschaftskritischen Theater der frühen 1960er-Jahre. Das Werk steht im Zusammenhang mit einer Literatur, die nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs, des Nationalsozialismus und der atomaren Bedrohung grundlegende Fragen nach menschlicher Verantwortung, politischer Macht und den Grenzen des Fortschritts stellt.

Dürrenmatts Theaterverständnis unterscheidet sich vom klassischen Drama, in dem häufig ein außergewöhnlicher Held an einem tragischen Konflikt scheitert. Für Dürrenmatt ist die moderne Welt zu komplex und unübersichtlich geworden, um ihre Widersprüche allein durch die Darstellung individueller Heldenschicksale erfassen zu können. Deshalb bevorzugt er die Komödie und insbesondere die Groteske: Übertreibung, Widerspruch und überraschende Wendungen sollen die Absurditäten der Wirklichkeit sichtbar machen.

Berührungspunkte bestehen zum absurden Theater, etwa durch die Aufhebung vertrauter Ordnungen und die Darstellung einer widersprüchlichen Welt. Anders als viele Vertreter dieser Strömung entwickelt Dürrenmatt jedoch eine klar nachvollziehbare Handlung mit gesellschaftspolitischer Stoßrichtung. Auch zum Epischen Theater Bertolt Brechts lassen sich Verbindungen herstellen, insbesondere im Anspruch, das Publikum zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse anzuregen. Dürrenmatt verfolgt dieses Ziel allerdings weniger durch direkte Belehrung als durch groteske Zuspitzung und die überraschende Umkehrung vermeintlicher Gewissheiten.

7. Erste Interpretationsansätze

Die Grenzen individueller Verantwortung: Möbius versucht, die Menschheit durch den Verzicht auf seine wissenschaftlichen Erkenntnisse zu schützen. Sein Scheitern macht deutlich, dass globale Probleme nicht allein durch moralische Entscheidungen

einzelner Menschen gelöst werden können. Verantwortung muss vielmehr als gesellschaftliche und politische Aufgabe verstanden werden.

Das Sanatorium als Modell der Welt: Die psychiatrische Klinik bildet einen abgeschlossenen Mikrokosmos, in dem sich die Machtverhältnisse der Außenwelt widerspiegeln. Die vermeintlich vernünftige gesellschaftliche Ordnung erscheint zunehmend irrational, während die angeblich Geisteskranken die Gefahren der Wirklichkeit besonders deutlich erkennen. Das Sanatorium wird damit zum Sinnbild einer aus den Fugen geratenen Welt.

Die Umkehrung von Vernunft und Wahnsinn: Dass ausgerechnet die psychiatrische Anstaltsleiterin tatsächlich wahnhafte Vorstellungen entwickelt, während ihre Patienten ihre Krankheit nur vortäuschen, stellt gesellschaftliche Vorstellungen von Normalität infrage. Zugleich zeigt sich, dass wissenschaftliche Intelligenz und moralische Vernunft keineswegs miteinander identisch sein müssen.

Die Tragik des moralisch Handelnden: Möbius erscheint zunächst als verantwortungsbewusster Wissenschaftler, der bereit ist, große persönliche Opfer zu bringen. Seine Ermordung Monika Stettlers macht ihn jedoch selbst zum Täter. Das Stück stellt damit die unbequeme Frage, ob ein vermeintlich höheres Ziel die Verletzung grundlegender moralischer Gebote rechtfertigen kann.

Die schlimmstmögliche Wendung: Dürrenmatt führt seine Handlung zu einem paradoxen Ende: Gerade als die Physiker glauben, die Gefahr gebannt zu haben, wird ihre vollständige Machtlosigkeit offenbar. Diese Konstruktion entspricht seiner Dramentheorie, nach der menschliche Pläne durch unvorhersehbare Entwicklungen ins Gegenteil umschlagen können. Die Katastrophe entsteht nicht einfach aus böser Absicht, sondern aus dem Zusammenspiel von Machtinteressen, Zufall und begrenzter menschlicher Kontrolle.

8. Kurzcharakteristik

Die Physiker ist ein ebenso unterhaltsames wie beunruhigendes Drama über die Gefährlichkeit menschlichen Wissens und die Grenzen moralischer Selbstbestimmung. Dürrenmatt verbindet eine kriminalistisch angelegte Spannungshandlung mit philosophischen und politischen Fragestellungen. Charakteristisch sind der schwarze Humor, die groteske Überzeichnung der Figuren, die pointierten Dialoge und die überraschenden Enthüllungen, die das bisherige Geschehen immer wieder in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Das Stück verzichtet auf einfache Lösungen und eindeutige Helden. Stattdessen führt es vor Augen, wie selbst verantwortungsbewusstes Handeln in einer von Machtinteressen bestimmten Welt scheitern kann. Seine besondere Wirkung entsteht aus dem Gegensatz zwischen der komischen Gestaltung und dem zutiefst ernsten Gegenstand.

9. Was macht die Lektüre lohnend?

Die Physiker gehört zu jenen literarischen Werken, deren Fragestellungen weit über ihre Entstehungszeit hinausreichen. Was Dürrenmatt vor dem Hintergrund der atomaren Bedrohung formulierte, lässt sich heute auch auf die Entwicklungen der künstlichen Intelligenz, der Gentechnik oder anderer Technologien mit weitreichenden gesellschaftlichen Folgen beziehen. Immer wieder stellt sich die Frage, ob der Mensch alles verwirklichen sollte, was wissenschaftlich und technisch möglich ist, und wer über die Anwendung neuer Erkenntnisse entscheiden darf.

Lohnend ist die Lektüre aber nicht nur wegen ihrer Aktualität. Das Stück ist spannend konstruiert, sprachlich zugänglich und voller überraschender Wendungen. Es fordert dazu heraus, eigene Vorstellungen von Vernunft, Verantwortung, Fortschritt und moralischer Schuld zu überprüfen.

Seine bleibende Stärke liegt darin, dass es keine beruhigende Antwort anbietet. Dürrenmatt zeigt vielmehr, dass gute Absichten allein nicht genügen, um gefährliche Entwicklungen aufzuhalten. Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht nur, was der einzelne Wissenschaftler verantworten kann, sondern wie eine Gesellschaft mit Wissen umgehen muss, dessen Folgen alle Menschen betreffen.

———————————

Publikationshinweis von ChatGPT: Die Darstellung enthält die wesentlichen Wendungen und das Ende des Dramas. Historische Angaben und literaturgeschichtliche Einordnung wurden unter anderem anhand der Materialien des Schauspielhauses Zürich, des Schweizerischen Literaturarchivs und der Universität Göttingen überprüft.

Der zugrundeliegende Prompt lautete:

„Bitte schreibe mir für Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“ eine standardisierte „Erstorientierung“: Gattung – Entstehungszeit – Inhalt in 5–10 Sätzen – Hauptfiguren – 3–5 zentrale Themen/Motive – Literaturgeschichtliche Einordnung – Erste Interpretationsansätze - Kurzcharakteristik - Was macht die Lektüre lohnend? Der Text sollte als publikationsfähige eigenständige Darstellung erfolgen, so dass ich ihn mit dem Hinweis veröffentlichen könnte: „Erstellt mit KI (ChatGPT)““